

Inhaltsverzeichnis

1	Methodischer und theoretischer Teil	15
1.1	Wissenschaftstheoretische Prämissen	17
1.2	Begriffsexplikation: Programmatik, handlungsleitender Orientierungshorizont und Tagespolitik	23
1.3	Zu einer Theorie des Reformismus	27
1.3.1	Bemerkungen zum Forschungsstand und Problemaufriss	27
1.3.2	Skizze eines allgemeinen Modells des Reformismus	33
1.3.3	Erklärungsansatz für den Übergang von der systemreformierenden zur systempartizipierenden Formation des Reformismus	39
1.4	Zur Literatur- und Quellenlage	47
1.4.1	Zur Literatur über die schweizerische Arbeiterbewegung der Zwischenkriegszeit	47
1.4.2	Zur Quellenlage	49
2	Organisationsgeschichtliche Voraussetzungen und Ausgangsbedingungen	51
2.1	Die Organisation SPS und ihre Akteure auf Bundesebene	53
2.2	Zur Politik der SPS in den zwanziger Jahren	63
2.2.1	Die Formationszugehörigkeit der SPS und die politische Konjunktur der zwanziger Jahre	63
2.2.2	Die Frage der Bundesratsbeteiligung als Lackmusprobe	74
		9

3	Erste Phase: Offensive zum Sozialismus (1928 bis Anfang 1933)	79
3.1	Wandlungen in der Selbsteinschätzung der SPS	85
3.2	Wandlungen in der Einschätzung des bürgerlichen Staates und die Politik des Tages	93
3.2.1	Die Einschätzung des konkreten politischen Systems der Schweiz	95
3.2.2	Funktionsäquivalente zum Abbau lagermässiger Isolationsängste	99
3.2.3	Die Doppelsinnigkeit im Bereich konzeptioneller Entwürfe und ihre tagespolitische Realisierung	101
3.3	Perzeption der ökonomischen Depression und wirtschaftliche/wirtschaftspolitische Konzeptionen	109
3.3.1	Die ökonomische Depression: Systemkrise oder Konjunkturkrise?	109
3.3.2	"Fehlende Konsumkraft" im Lichte dreier Deutungssysteme	112
3.3.3	Janusköpfige Krisenpolitische Konzeptionen	116
3.4	Konzeptionelle Offensive und ihre Falsifikation: Von der Mobilisierung zur Domestizierung der Massen	121
3.4.1	Die Widerspiegelung der Vorwärtsstrategie im praktischen Verhalten der sozialdemokratischen Akteure	122
3.4.2	Die Genfer Blutnacht als stimmiges falsifizierendes Ereignis	126
3.4.3	Systematische Umorientierung in der basisbezogenen Politik: Domestizieren und disziplinieren, kontrollieren und kanalisieren	130
3.4.4	Einstellungswandel im Verhältnis zu den Kommunisten	134
3.4.5	Ein Analyseversuch zur Rekonstruktion des latenten Wirkungszusammenhangs	138
4	Zweite Phase: Neuorientierung und Defensivallianz (1933-1936)	143
4.1	Frühjahr 1933: Ideologische Desorientierung und Versuche der Identitätsstabilisierung	149

4.2	Neue Allianzvorstellungen: Die Entwicklung des Verhältnisses zu den Angestellten, zu den Bauern und zum Mittelstand	159
4.2.1	Mai 1933: Die Ausweitung der Allianz auf nicht-proletarische Gruppen	161
4.2.2	Teilweise Neufassung der Landwirtschaftspolitik	167
4.2.3	Die Kontroversen in der Arbeiterbewegung um Form und Ziele der Allianz	169
4.3	Pressionen des Gewerkschaftsbundes: Der Weg zur Kriseninitiative	173
4.3.1	Manifestwerden des strukturell angelegten Konflikts zwischen SPS und SGB	173
4.3.2	Verständigungsversuch durch Einsetzung einer gemeinsamen Kommission zur Schaffung eines "Aktions- und Wirtschaftsplans"	179
4.3.3	Lancierung der Kriseninitiative über den Kopf der Partei hinweg	184
4.3.4	Folgen und Stationen manifest gewordener Schwäche der SPS	187
4.4	Ideologische Anpassung: Neudeutung der bürgerlichen Demokratie und der Landesverteidigung	191
4.4.1	Der Einstellungswandel zum Komplex "Demokratie"	193
4.4.2	Funktion und Funktionsweise der "Ablehnung der Landesverteidigung"	198
4.4.3	Herbst 1933: Schwenker der Parteileitung zur "konditionalen Bejahung der Landesverteidigung"	202
4.4.4	Anhaltender Widerstand von politischen Antimilitaristen und Pazifisten	205
4.5	Programmrevision 1934/35: Konstruktion und Funktion einer Täuschungsstruktur	211
4.5.1	Frühjahr 1934: Die Parteileitung lässt sich auf eine Programmrevision ein	212
4.5.2	Ungünstige Startvoraussetzungen für den "Plan der Arbeit"	216
4.5.3	Sachliche Zwecksetzung und sozialpsychologische Funktion des "Plans der Arbeit"	220
4.5.4	Vor dem Parteitag: Repressive Prävention und täuschende/selbsttäuschende Argumentation	224
4.5.5	Pro und Contra am Parteitag vom Januar 1935	230
4.5.6	Die Funktion des Doppelbeschlusses zur	

	Landesverteidigung	237
4.6	Organisationelle Schwäche und der Zwang zur Akzeptierung des Status quo	239
4.6.1	Grimms ent-täuschende Initiativen für eine "Konzentration der Mitte"	240
4.6.2	Herbst 1935: Auch Grimms zweiter Anlauf scheitert	246
4.6.3	Organisatorische Reformversuche oder: arbeitstherapeutische Konfliktbewältigung	250
4.6.4	Das allgemeine Meinungspatt im Frühjahr 1936	258
4.6.5	Aufbrechen der Konflikte am Parteitag vom Juni 1936	263
4.6.6	Die Partei unterzieht sich den Bedingungen der "Richt- linien-Arbeitsgemeinschaft": Der Weg zur Konkordanz	271
5	Zum Schluss: Funktion und Folgen der Integration	279
	Anmerkungen	283
	Bibliographie	431